

Hommel-Werke G.m.b.H. in Mannheim-Käfertal. Erst im April 1919 bezog man eine eigene Fabrik in Mannheim-Industrieafen.

Anfang 1918, noch vor Ende des Ersten Weltkriegs, erhielt die Rhemag von der deutschen Heeresverwaltung den Auftrag zum Bau von Straßenlokomotiven und dazu passenden 5-t- und 8-t-Anhängern. (> Badenia, > Wolf). Zu „außerordentlich günstigen Preisen“ bot die Rhemag daher nach Kriegsende etwa 100 neue Dampf-Straßen-Lokomotiven und dazugehörige Anhänger an. Noch 1921 stellte die Firma auf der Leipziger Frühjahrsmesse eine Dampfzugmaschine Bauart Kemna (50/60 PS) aus. Sie bewältigte immerhin 50 t Zuglast.

Am 6. November 1920 beschloss man, den Sitz der Gesellschaft nach Berlin zu verlegen. 1924 entschied sich das zum Richard-Kahn-Konzern gehörende Unternehmen, den Bau eines Automobils aufzunehmen. Bis 1925 fer-

tigte die Rhenania Motorenfabrik A.-G., Hohenzollernstraße 20, Berlin-Weißensee, unter der Bezeichnung Rhemag einen Personen- und Lieferwagen. Sie verwendete einen 4/24-PS-Vierzylindermotor.

### Rhemag 1918 – 1925

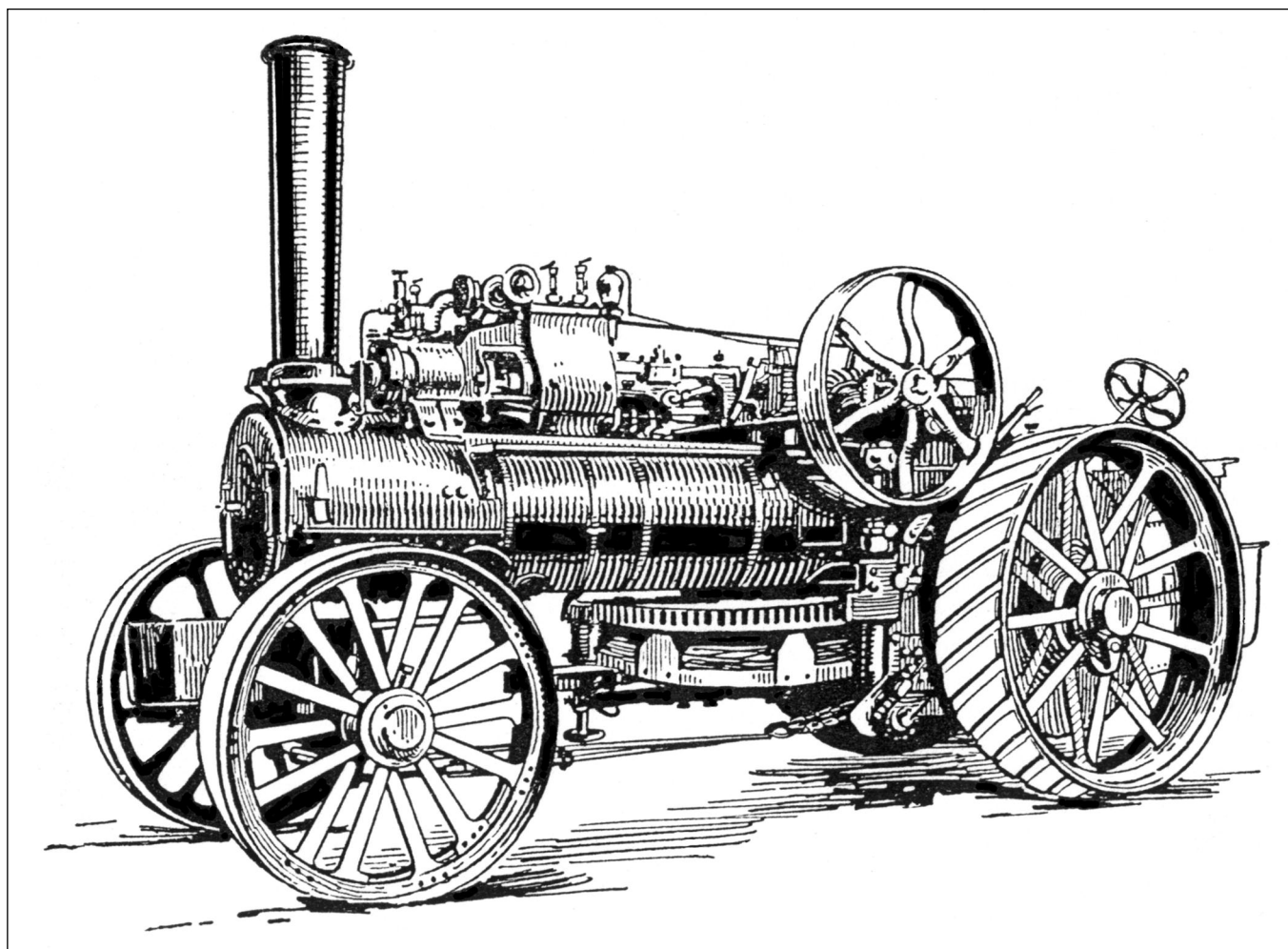
Die „Rhemag“ Rhenania Motorenfabrik A.-G., Kirchenstraße 7, Mannheim, wurde am 4. Mai 1917 unter anderen von dem Fabrikanten Richard und der > Union-Werke Akt.-Ges., Mannheim, gegründet. Geschäftszweck war der Bau von Motoren, insbesondere von Flugzeugmotoren. Gebaut wurde sowohl in den Werken der Union-Werke als auch der Fabrik der

Wichtig für Inland und Export.

## Sofort lieferbar

ca. 100 neue  
**Dampf-  
Strassen-Lokomotiven**  
(Zuglokomobile), erstklassige deutsche Fabrikate, mit dazu passend. 5- u. 8-t-Anhängewagen u. Langholzwagen.  
Ferner in ganz kurzer Zeit lieferbar:  
ca. 50 neue  
**Dampf-Strassenwalzen**  
von 8 bis 18 t Gewicht  
**zu ausserordentlich günstigen Preisen.**  
„RHEMAG“ Rhenania Motorenfabrik A.-G.  
**MANNHEIM**  
BERLIN W 10      KIRCHENSTRASSE 7      LEIPZIG  
Hohenzollerndamm 20.      Bugra-Ausstellungsgelände.

Zeitungswerbung der Rhemag <sup>1</sup>



Rhemag Dampf-Straßen-Lokomotive 1920 <sup>1</sup>